

Predigt vom 7. Januar 2018

Lasst uns also nicht müde werden, Gutes zu tun. Es wird eine Zeit kommen, in der wir eine reiche Ernte einbringen. Wir dürfen nur nicht vorher aufgeben! (Jahresvers 2018 aus Gal 6,9 nach Hoffnung für alle)

Thema: Wir werden ernten!

Text: Galater 6,7-10

7 Täuscht euch nicht: Gott lässt sich nicht verhöhnen! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten. 8 Wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten, wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten. 9 Im Tun des Guten wollen wir nicht müde werden, denn zu gegebener Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten. 10 Darum lasst uns, solange wir noch Gelegenheit haben, allen Menschen Gutes tun, am meisten aber denen, die mit uns im Glauben verbunden sind. (Zürcher Übersetzung)

1. Saat und Ernte (Vers 7)

Was der Mensch sät, das erntet er. Das gilt nicht nur für Gärtner und Bauern, sondern für alle Menschen. Es ist ein Grundprinzip des Lebens, das der Volksmund in eingängige Sprichwörter gefasst hat: «Jeder ist seines Glückes eigener Schmied» oder «Wie man sich bettet, so liegt man».

Aber ist es wirklich so einfach? Wer Gutes sät, wird Gutes ernten, und wer Böses sät, wird Böses ernten ... Warum aber geht es egoistischen Menschen so gut (Psalm 73,3ff), währenddem ein frommer Mann wie Hiob seine Kinder, seinen Besitz und seine Gesundheit verliert (Hiob 1)? Die Sache scheint doch vielschichtiger zu sein!

2. Fleisch und Geist (Vers 8)

Ein grosses Thema im Galaterbrief ist der Kampf von Fleisch und Geist. Ihren Höhepunkt findet diese Auseinandersetzung in den bemerkenswerten Aussagen über die Werke des Fleisches und die Frucht des Geistes (5,16-25).

Die Hauptaussagen des Briefes lassen sich so zusammenfassen: Christus hat am Kreuz geerntet, was wir mit unserer Sünde gesät haben

(die Werke des Fleisches), und dafür dürfen wir nun ernten, was Christus für uns Gutes gesät hat (die Frucht des Geistes). Durch den Heiligen Geist macht Jesus uns zu Menschen, die Gott und den Nächsten lieben und so das Gesetz des Messias erfüllen.

3. Gutes tun (Verse 9-10)

Das schafft eine neue Basis, um Gutes zu tun. Frucht im biblischen Sinn ist nicht eine besondere Leistung, sondern eine natürliche Folge dessen, dass wir in Christus bleiben und er in uns (Joh 15,5). Das aber braucht Pflege. Alte Gewohnheiten müssen abgeschnitten und neue herangezogen werden.

Deshalb machen auch die Aufforderungen, nicht müde zu werden und nicht aufzugeben, durchaus Sinn. Gutes zu tun, kann ermüden. Doch Gottes Geist befähigt uns immer wieder neu dazu. Dabei sollen wir zuerst die Christen, darüber hinaus aber auch alle anderen Menschen im Blick haben. Gibt es eine grössere Motivation als Gottes Verheissung, dass wir zu gegebener Zeit eine reiche Ernte einbringen werden?

Zur persönlichen oder gemeinsamen Vertiefung:

- ➔ Wo ruft Jesus dich heute auf, nicht aufzugeben und weiterhin Gutes zu tun? Denk an dich selber, deine Eltern und Kinder, deine Vorgesetzten und Untergebenen, deine Ehefrau oder deinen Ehemann.
- ➔ Was ist dein Platz bei Life on Stage? Für wen wirst du beten? In welchem Bereich wirst du dich engagieren?
- ➔ Denk über den wunderbaren Tausch am Kreuz nach, wo du die Werke des Fleisches gegen die Frucht des Geistes austauschen durftest, und danke Jesus dafür!
- ➔ Überrasche diese Woche jemanden mit einer unerwarteten guten Tat!

Das ist mir wichtig geworden:

.....

.....

.....